

4. Bibliographie der Schriften

Vorbereitung auf das Heilige Pfingst=Fest, über Ies.IV, 2--6. den 18ten Maj. MDCCXX. In volckreicher Versammlung[!] auf dem Wäysenhouse zu Glaucha an ...

Francke, August Hermann

Halle, 1743

Applicatio.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

auch nach seinem äusserlichen Zustande; indem es unter den Gnaden-Flügeln Gottes und unter dessen Schutz und Regierung vor allem Uebel treulich bewahret werde. Es ist aber von dem allen ichs nur ein Wörtlein gesprochen, und bey weiten nicht das, was wol davon zu sagen gewesen wäre.

APPLICATIO.

Ir haben denn nun noch sonderlich zu lernen, wie wir dieses dahin appliciren sollen, daß wir das Pfingst-Fest recht feyren mögen.

Zu dem Ende lasset uns zuvörderst bedencfen, was das für ein Fest sey, und wie dasselbige nicht weniger als das Osterfest, oder irgend ein anderes, also von uns gefeyret werden solle, daß **J**esus Christus recht groß, heilig und herrlich in unsern Herzen werden, und wir uns seiner recht erfreuen mögen.

Ich erinnere mich demnach hiebey der schönen Worte des Propheten **Zepha-**

pha-

phania, da derselbe c. 3, 12. u. f. im Namen des HERRN saget: Ich will in dir, o Zion, lassen übrig bleiben ein arm gering Volck, (solche, die die Welt gering und verächtlich hält, weil sie den HERRN JESUM lieb haben, und sie, wie dort die Michal den David 2 Sam. 6, 16. 20. auslachtet, die aber gern, wie David v. 21. saget: noch geringer werden, und in ihren Augen niedrig seyn wollen,) die werden auf des HERRN Namen trauen. Die übrigen in Israhel werden kein Böses thun, noch falsch reden, und man wird in ihrem Munde keine betrügliche Zunge finden, (denn sie solten dem Lamm nach, wo es hingehet, Off. Joh. 14, 4.) sondern sie sollen weiden und ruhen ohne alle Furcht (als die Lämmer Christi, deren Schirm er selbst, der HERR, seyn wird; daher sie nicht Ursach haben, sich zu fürchten.) Jauchze, du Tochter Zion, rufe Israhel; freue dich und sey frölich von ganzem Herzen, du

Tochter Jerusalem. (So solls gehen, wenn wir Glauben an den HErrn IEsu haben. Einer ieden gläubigen Seele, die mit dem HErrn IEsu in der Wahrheit vereiniget ist, wird dieses gesagt.) Denn der HErr hat deine Strafe weggenommen, und deine Feinde abgewendet. Der HErr, der König Israel, ist bey dir, daß du dich vor keinem Unglück mehr fürchten darfst. Zur selbigen Zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht; und zu Zion: Laß deine Hände nicht laß werden. (So sollen wir uns in dem heiligen Pfingst-Feste stärken, und einer dem andern also zusprechen: Fürchte dich nicht, laß deine Hände nicht sinken. Dazu soll die Freude in dem heiligen Geist und dessen Werck in unsern Seelen reichen.) Dann der HErr dein Gott ist bey dir. (Das wird einem ieden gesagt. Hast du den HErrn IEsu lieb, du sehest so schwach als du immer wilt, ringest du
nur

nur darnach, daß du ihn noch besser lieben magest; so gilt wahrhaftig dis Wort so wohl dir, als einem Menschen in der ganzen Welt gilt. Man soll auch nicht so blöde seyn, noch sich stets zurück halten; sondern, wenn man fühlet, es sey einem ein Ernst, und man wolle gern ein rechtes Kind Gottes werden: so soll man zugreifen, und die Verheißungen Gottes mit der Hand des Glaubens annehmen.) Der Herr dein Gott ist bey dir, heist es, (ja wers nur glauben könnte! Aber daran liegt es eben, daß wir Menschen so ungläubig sind, und wenn uns unser Herr Gott die herrlichsten Verheißungen zeigt, wie die störrigen Kinder da stehen, denen der Vater die besten Worte giebt, und sie doch nicht so weit bringen kan, daß sie kämen, und sich ihm wieder mit einer freundlichen Geberde zeigten. So sind wir auch. Wir lesen Gottes Wort und denken: ja wenn es auch so mit mir wäre! Und wohl uns, wenn es in dem Verstande

geschiehet, daß wir uns da erwecken lassen, Busse zu thun, und uns zu befehren. Aber auch wohl uns, wenn wir uns so fort von Herzen zu dem H. Erren Jesu wenden, und die Gnade, die er uns anbeut, mit Danck annehmen. Darum sage ich allen blöden Herzen, die etwa hier gegenwärtig sind, und dencken: Ach wer nur so wäre! wer sichs nur annehmen könnte! denen sage ich, daß sie doch acht haben auf das, was hier weiter folget:) Der H. Er dein GOTT ist bey dir ein starcker Heyland. Er wird sich über dir freuen, und dir freundlich seyn, und vergeben, und wird über dir mit Schalle frölich seyn. O welche Herrlichkeit ist das! o daß wir sie doch möchten recht erkennen!

Und damit wirs noch besser verstehen lernen, wie herrlich wir in den Augen Gottes seyn; so lasset uns noch folgenden Ort, aus Es. 66, 10-13. dazu nehmen, da gesaget wird: Freuet euch mit Jerusalem, und seyd frölich über

über sie, alle, die ihr über sie traurig
 gewesen seyd. Denn dafür sollt
 ihr saugen und satt werden von
 den Brüsten ihres Trostes, ihr sollt
 dafür saugen und euch ergötzen
 von der Fülle ihrer Herrlichkeit.
 Denn also spricht der HERR:
 Siehe, ich breite aus den Frieden
 bey ihr, wie einen Storm, und die
 Herrlichkeit der Heyden, wie einen
 ergossenen Bach; da werdet ihr
 saugen. Ihr sollt auf der Seiten
 getragen werden, und auf den
 Knien wird man euch freundlich
 halten. Ich will euch trösten, wie
 eine seine Mutter tröstet; ja ihr
 sollt an Jerusalem ergötzt werden.
 Ihr werdet sehen, und euer Herz
 wird sich freuen; und eure Gebeis-
 ne sollen grünen wie Gras. Sie-
 he, also wird uns hier eine Mutter vor-
 gestellt, die ihr zartes Kindlein an ihre
 Seite leget, wenn sie es an ihrer Brust
 träncken will, und so dann, wenn sie es
 gestillet hat, dasselbe auf ihre Knie stel-
 let,

let, und freundlich mit ihm spielet; auch wenn ihm etwa was begegnet, darüber es zu weinen anfänget, dasselbige freundlich tröstet, und ihm seine Thränlein abwischet. Unter solchem lieblichen Bilde aber wird uns zu erkennen gegeben, was der Herr Jesus für ein freundliches, liebeiches, süßes und mütterliches Herz gegen seine Gläubigen habe, wie er ihrer pflege u. warte, sie hebbe und trage, labe, tröste und erquicket.

Daher bricht dann eine solche Seele, die so erquicket ist, mit Freuden aus, und spricht aus lebendiger Erfahrung, wie es uns Ef. 61, 10. beschrieben wird: Ich freue mich in dem Herrn, und meine Seele ist frölich in meinem Gott. Denn er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet, wie einen Bräutigam mit priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet: denn gleichwie Gewächs aus der Erden wäch-

wächset, und Saamen im Garten
 aufgehet; also wird Gerechtigkeit
 und Lob vor allen Leuten aufge-
 hen aus dem 3^{en} 3^{en}.

So wird von der Herrlichmachung
 des geistlichen Leibes Christi und sei-
 ner geistlichen Glieder geredet. Und
 mag denn wohl gesaget werden, wie es
 Ps. 50, 2. heisset: Aus Zion bricht
 an der schöne Glanz Gottes, daß
 also der schöne Glanz unsers Herrn
 Jesu Christi auch aus einer jeden gläu-
 bigen Seele hervorbricht. Denn er
 erfüllet sie durch seinen Geist mit seiner
 Kraft und Herrlichkeit. Und da wird
 denn auch seine Gnade an ihnen erkant.
 Und wie Jesus Christus der rechte
 Zweig des Herrn ist: also ist auch
 Zion wie ein schön Zweiglein, des
 sich das ganze Land tröstet, Ps. 48,
 3. und eine jegliche gläubige Seele ist
 ein solch liebliches Gewächs, dessen sich
 Jesus Christus, dessen sich der himm-
 lische Vater, ja dessen sich auch ein ie-
 des anders Kind Gottes freuen mag,

wenn es die Herrlichkeit, die demselben von Jesu Christo mitgetheilet worden ist, erkennet.

Ach! ich habe gewiß kaum angefangen, das auszusprechen, was in diesem vierten Capitel Jesaiä von der Herrlichkeit unsers Seelen-Bräutigams Jesu Christi, und von der Herrlichkeit seiner Braut, einer ieden gläubigen Seele, enthalten ist. Ich habe kaum angefangen die Herrlichkeit des Neuen Testaments, und die Verklärung unsers Herrn Jesu Christi, die durch den H. Geist am Pfingst-Tage geschehen ist, und noch täglich, ja stündlich bey uns geschehen soll und geschehen kan, zu verkündigen. Ich habe kaum angefangen, von der unaussprechlichen Gnade, die ein ieder erlangen kan, wenn er Jesu Christo sein Herz ergiebet, etwas weniges zu sagen. Dennoch kan dieser Anfang schon genug seyn, einem ieden den Weg zu zeigen, wie er die Majestät und Herrlichkeit, die Lieblichkeit und Schönheit unsers

fers H'Ern Jesu Christi ie mehr und mehr erkennen soll, auf daß er denn an sich selbst in grösserer Kraft erfahre, was Es. 62, 2-4. gesaget wird: Du solt mit einem neuen Namen genennet werden, welchen des H'Ern Mund nennen wird; und du wirst seyn eine schöne Crowne in der Hand des H'Ern, und ein Königlicher Hut in der Hand deines Gottes. Man soll dich nicht mehr die Verlassene, noch dein Land eine Wüstung heissen; sondern du solt meine Lust an ihr, und dein Land, lieber Buhle (eigentlich: die vermähltete) heissen: Denn der H'ERR hat Lust an dir, und dein Land hat einen lieben Buhlen, (oder: wird vermählet werden,) denn wie ein lieber Buhle einen Buhlen lieb hat, (oder eigentlich: wie ein Jüngling ihm eine Jungfrau vermählet,) so werden dich deine Kinder lieb haben, (oder: so werden dich deine Kin-
der

der ihnen vermählen,) und wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut, so wird sich dein GOTT freuen über dir. So redet nemlich unser Heyland im Gleichniß, und weist uns auf sich selbst, als denjenigen, der sich mit uns auf immer und ewiglich vereinigen wolle, daß wir hier mit ihm im Glauben verlobet werden, und dort ewiglich bey ihm seyn, und seine Herrlichkeit schauen; Da sonst kein Auge gesehen, kein Ohr gehört, und in keines Menschen Herz kommen ist, was GOTT bereitet hat denen, die ihn lieben; 1 Cor. 2, 9. und da sonst alle irdische Bilder, sie mögen hergenommen seyn, wo sie herwollen, viel zu schwach sind, als daß sie die Liebe unsers HERRN JESU CHRISTI, und die Herrlichkeit seiner Gemeine, die sie in ihm hat, ausdrücken, geschweige, daß wir solche zur Gnüge daraus erkennen solten.

Ich ermahne euch denn allesamt, die ihr hier gegenwärtig seyd, dieses wohl

wohl in eure Seelen zu fassen. Ihr Lieben, es sind noch wenig Tage bis dahin, da es heißen wird: nun ist das Pfingst-Fest auch vorbey! Und ich erinnere mich dabey der Worte des Sauleri, welcher gesaget: eine viertel Stunde sey eine kleine Zeit, und doch könne der Mensch darinnen einen ewigen Schatz in seine Seele bekommen. Ach! so laßt uns denn diese wenige Tage, ehe es heißt: das Pfingst-Fest ist vorbey! so zu rathe halten, und alle Stunden und Augenblicke so sorgfältig anwenden, daß wir ja nichts davon verlieren. Laßt uns das Wort, das darin verkündiget wird, so in unsere Seele fassen, laßt uns dasselbe so wiederkäuen, und in unsern Herzen erwegen, laßt uns so im Gebet mit dem HErrn selbst umgehen, daß wir auch von diesen Tagen eine ewige Frucht haben, und Christus so in uns, und wir durch ihn verherrlichter werden mögen, wie er uns in diesem vierten Capitel Esaiä vor Augen gele-

geleget ist. Ach! laßt uns dem HErrn
 Jesu Thür und Thor aufthun, daß
 er in unser Herz eingehen möge. Laßt
 uns ihm unsere Herzen einfältiglich
 darbringen. Wie ein durstiges Land
 gleichsam seinen Mund nach dem Re-
 gen aufthut: also laßt uns durstig seyn
 nach der Gerechtigkeit, und ein Ver-
 langen tragen nach der Gabe des heilighen
 Geistes!

Keinem unter euch kan ichs sagen,
 wie gut er es alsdenn auch in diesem Le-
 ben haben werde. Und wenn ichs ihm
 auch gleich sagte, so würde ers doch
 nicht fassen, ehe ers selber erlangte. Ich
 kan auch keinem gnugsam bezeugen,
 wenn ich gleich alle Worte zusammen
 suchte, wie bereit der HErr Jesus sey,
 ihm solchen Schatz mitzutheilen, wie
 gern er sich ihm als den lieblichen Zweig
 des HErrn und als die schöne Frucht
 der Erden zu erkennen geben, und wie
 er auch einen ieden selbst zu einem sol-
 chen lieblichen Zweig machen wolle.
 Ich lege euch aber nochmals eben das
 Wort,

Wort, das ich euch iho vorgehalten habe, an eure Herzen; nehmet dieses 4te Cap. Esaiã, nehmet die Sprüche, die dabey angeführet sind, und bringet sie dem HErrn Jesu selbst vor. Fallet nieder auf eure Knie, und wiederhollet das im Gebet, was ihr anezo gehöret habet, und was euch Gott davon wieder in euer Gedächtniß kommen läßt. Geht so einfältig und kindlich mit dem HErrn Jesu um, als es möglich ist, und suchet solche Gnade von ihm selbst. So werdet ihr alsdann tausendmal mehr Gutes erfahren, nicht allein als ich in dieser Vorbereitungs-Stunde habe sagen können, sondern auch als ich aussprechen möchte, wenn ich von jetzt an nicht aufhörete zu reden, bis das Pfingst-Fest aus ist, und wenn es menschliche Kräfte zuließen, so lange zu reden, oder zuzuhören.

Seyd blöde gegen die Sünde, und gegen die Welt, seyd aber nicht blöde gegen Christum Jesum euren Heyland. Nahet euch zu ihm. Er will euch

euch ja gerne haben. Bittet ihn, daß er euch tüchtig und würdig mache seiner Gnade. Haltet an in solchem Gebet, und laßt euch nicht abschrecken, wenn es schiene, als wolte er euch nicht hören, und als nähme er euer Gebet nicht an. Kehret euch nicht dran. Er hat ja selber gesagt, er könne sich nicht halten, er müsse sich erbarmen. Hat sich Joseph nicht halten können gegen seine Brüder, welche ihn doch verfolget und verkauft hatten, daß er nicht endlich mit vielen Thränen ausbrechen, und sich ihnen offenbaren müssen: Wie sollte sich das Herz des HErrn Jesu, das tausendmal zärtlicher ist gegen uns, denn Josephs Herz war, in die Länge halten können, daß er uns nicht seine Herrlichkeit zeigte, und sich selbst in seiner Liebe offenbarte.

Und das ist denn das rechte Pfingstfest der Seele, wenn sich ihr der HErr Jesus offenbaret, wie er Joh. 14, 12. gesaget: Wer mich liebet, dem will ich mich offenbaren; ja v. 23. Ich will

will zu ihm Kommen, und Wohnung bey ihm machen. Das ist das rechte Pfingst-Fest, nicht, das man nur etliche Tage feyert, sondern das seinen Anfang nimt, wenn der HErr Iesus in der Seele verkläret wird, und dann durch das ganze Leben des Menschen fortgehet. Wenn dis Pfingst-Fest bey uns angegangen ist, dann haben wir gewonnen. Dann ist Friede und Freude da, dann ist Schirm über alles, was herrlich ist. Dann haben wir die Hütte funden zum Schatten des Tages vor der Hitze, und eine Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen.

Treuer und hochverdienter Heyland, laß denn diese Stund nicht umsonst noch vergebens zugebracht seyn. HErr Iesu, ich bitte dich für diese alle, die hier gegenwärtig sind, und für einen jeden ins besondere, ich ruffe dich demüthiglich über sie an, laß die-

diese Worte, die aus meinem
Munde gegangen sind, allesamt
in ihren Herzen und Seelen ge-
segnet seyn. Komme du selbst dem
Worte zu Hülfe. Denn der da
pflanzet, ist nichts, und der da be-
geuſt, ist nichts. Du biſtſ allein,
der das Gedenken dazu geben kan.
Ach HErr Jeſu, ich erkenne es
gar wohl, wie gerne ich auch
wolte alle und iede zu dir brin-
gen, und ſie im Bande des Glau-
bens und der Liebe mit dir auf
immer und ewig verbinden und
vereinigen, daß ich doch ſolches zu
thun nicht vermag. Aber, o
HErr, da du das Wort in mei-
nen Mund geleget, ſo ſegne es
auch nun, und laß es wohl beklei-
ben an allen, die es gehöret haben.
Ach HErr Jeſu, gib dich ihnen
allen, als den rechten Zweig des
HErrn, kräftig zu erkennen. Ge-
he in ihnen auf, als der rechte Auf-
gang

gang aus der Höhe, und die Sonne der Gerechtigkeit, und laß sie doch Heyl finden unter deinen Strahlen. Gib ihnen allen, o HErr Jesu, zu erkennen, was sie gutes in dir erlangen, und bey dir genießten können, auf daß sie doch voll Durst, voll Hunger, voll Verlangen, voll brünstiger Begierde nach dir werden. Ach HErr, du wollest solches aus Gnaden geben, und das Wort in ihren Seelen bewahren, damit sie es mit zu denen Pfingst-Predigten bringen, und ihre Herzen dadurch recht zubereitet seyn, daß das Wort, das ihnen weiter verkündigt werden wird, dann so vielmehr Nutzen bey ihnen schaffen möge. Gib ihnen, o HErr, den Verstand, daß sie ihre Zeit nicht mögen verderben, noch ihre Gedancken in unnützen Dingen zerstreuen. Gib ihnen Gnade,
daß

daß sie auch der Stunden zwi-
schen den Predigten recht wahr-
nehmen, und lehre sie in densel-
ben ihr Kämmerlein zu suchen,
und daselbst in dem verborgenen
zu dir zu beten. Lehre sie, o HErr
JESU, daß sie ihre Hände zu dir
aufheben, und das Wort, das
sie hören, im Gebet wieder vor
dich bringen, damit es bey ihnen
zur rechten Kraft komme, und
lauter Segen wircke. Ja, o HErr,
dieweil niemand weiß, ob er
noch ein Pfingst: Fest erleben
werde, so gib einem ieden Gna-
de, daß er dieses Fest so halte, als
obs sein letztes wäre. Nun,
o HErr JESU, du wollest es
thun, und in unsern Seelen
wircken um deiner unendlichen
Liebe willen. Amen,
HERR JESU,
Amen.

